



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)**

319 (15.7.1937) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-241573](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-241573)

# Neue Mannheimer Zeitung

Veröffentlichungswelle: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Drei Monate monatlich 2,50 RM, und 62 Pfg. Trügerlos, im unteren Geschäftsstellen abwärts 2,25 RM, durch die Post 2,70 RM, einsehl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Überan 70 Pfg. Verkauft. Adressen: Waldschr. 12, Kronprinzstr. 42, Schwelinger Str. 44, Meerfeldstr. 18, No. Fischerstr. 1, Po. Caspstr. 68, W. Caspstr. 44, So. Dultstr. 1. Abbestellungen müssen bis 10. d. d. folgend. Monat erfolgen.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951  
Postfach, Konto: Karlsruher Nummer 17590 - Drahtanschrift: Rheinzeitung Mannheim

Anzeigenpreise: 20 mm breite Millimeterzeile 3 Pfennig, 70 mm breite Millimeterzeile 50 Pfennig. Für Sammler- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 7. Bei Spangoverträgen oder Konsumen wird keinerlei Nachschlag gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtshand Mannheim.

Mittag-Ausgabe A

Donnerstag, 15. Juli 1937

148. Jahrgang - Nr. 319

# Die englischen Kompromiß-Vorschläge

## England erwartet rasche und vorbehaltlose Annahme

Die Nichtannahme würde eine „neue und unvergleichlich gefährlichere Lage“ heraufbeschwören

London, 14. Juli.

Die britische Regierung übergab am Mittwoch in London den Vertretern der Mächte des Nicht-einmischungsausschusses einen Kompromißvorschlag zur Lösung der gegenwärtigen Krise. Die britische Regierung war bekanntlich in der letzten Sitzung des Nicht-einmischungsausschusses einstimmig mit der Aufgabe beauftragt worden, einen solchen Vorschlag auszuarbeiten. Die Mitteilung der britischen Regierung belag u. a.:

Auf der letzten Sitzung des Nicht-einmischungsausschusses am 9. Juli, ist die britische Regierung von dem Ausschuss mit der Aufgabe betraut worden, Vorschläge aufzulegen, die darauf abzielen sollten, die gegenwärtige Lage im Kontrollplan zu beheben und es zu ermöglichen, die Politik der Nicht-einmischung fortzusetzen.

Diese Aufgabe ist nicht leicht gewesen. Die britische Regierung hat sich jedoch der größten Mühe bei der Bewältigung dieser Aufgabe unterzogen und einen Plan ausgearbeitet, den sie hiermit den anderen im Ausschuss vertretenen Regierungen in der Hoffnung unterbreitet, daß er zu einer vereinbarten Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten

führen möge. Indem sie ihn unterbreitet, wünscht sie jedoch eine Bemerkung zu machen:

Er ist zugegebenermaßen ein Kompromiß zwischen verschiedenen Ansichten;

er kann nur Erfolg haben, wenn er von den in Frage kommenden Regierungen im Geiste einer Kompromißbereitschaft angenommen wird. Alle im Ausschuss vertretenen Staaten haben wiederholt den Wunsch geäußert, daß die Nicht-einmischung im spanischen Konflikt fortgesetzt werde. Sie haben nunmehr eine Gelegenheit, diesen Wunsch in die Praxis umzusetzen. Wenn nicht ein Geist größerer internationaler Zusammenarbeit bewiesen wird, als er sich in der Vergangenheit gezeigt hat, wird dieser Plan scheitern und die Mächte Europas werden sich einer neuen und unvergleichlich gefährlicheren Lage gegenüber sehen. Die britische Regierung ersucht daher die anderen im Nicht-einmischungsausschuss vertretenen Staaten dringend, diese Vorschläge sofort zu erwidern und im Falle ihrer Annahme einen Geist wahrer internationaler Zusammenarbeit bei ihrer praktischen Anwendung zu zeigen.

### Zurückziehung ausländischer Staatsangehöriger:

7. a) Der Ausschuss soll einstimmig eine Entschliebung für die Zurückziehung aller Personen aus Spanien annehmen, deren Staatsbürgerschaft in dem Bericht des technischen Untersuchungsausschusses empfohlen wird.

b) Zu beiden Parteien in Spanien soll eine Kommission entsandt werden, um Vorkehrungen für die Zurückziehung und die Überwachung der Zurückziehung der in Frage stehenden Personen sobald als möglich zu treffen.

c) Alle Regierungen sollen sich verpflichten, bei solchen praktischen Maßnahmen zusammenzuarbeiten, die etwa für die Bewerksichtigung dieser Zurückziehung notwendig befunden werden sollten.

### Die Reihenfolge der Durchführung:

8. Die britische Regierung schlägt vor, daß das obige Programm in den folgenden Abschnitten durchgeführt werden sollte:

(I) Einlegung von Beamten in spanischen Häfen und Zurückziehung der Flottenpatrouillen sobald als möglich.

(II) Einlegung von Kommissionen, um Maßnahmen für die Zurückziehung ausländischer Staatsangehöriger zu treffen und diese zu überwachen, sowie die Ausdehnung des Nicht-einmischungsausschusses, wie in Abschnitt 5 vorgeschlagen, die auf die in (I) vorgeschlagenen Maßnahmen so schnell wie möglich folgen soll.

(III) Die Anerkennung der Rechte Kriegsführender soll wirksam werden, sobald der Nicht-einmischungsausschuss feststellt, daß die Maßnahmen für die Zurückziehung der ausländischen Staatsangehörigen befriedigend arbeiten und daß diese Zurückziehung tatsächlich beträchtliche Fortschritte gemacht hat.

### Sofortige Aktion der britischen Regierung:

9. Die britische Regierung soll durch den Ausschuss ermächtigt werden, sofort mit den beiden Parteien in Spanien in Erörterungen über die folgenden Punkte einzutreten:

(1) Die Einlegung von Beamten in spanischen Häfen (Abschnitt 1 (b) oben).

(2) Die Zurückziehung ausländischer Freiwilliger (Abschnitt 7 oben) einschließlich der Einlegung der Kommission in Spanien.

(3) Die Bedingungen, unter denen die Rechte Kriegsführender zu gewähren sind (Abschnitt 3 oben).

## Was enthalten die englischen Vorschläge?:

### 1. Überwachung des Seehandels nach Spanien

a) Das System der Anbordnahme von Beobachtern durch Schiffe, welche spanische Häfen anlaufen, soll fortgesetzt werden.

b) Das Flottenpatrouillensystem soll aufgegeben werden und ersetzt werden durch die Einlegung internationaler Beamten in spanischen Häfen unter angemessenen Sicherheitsmaßnahmen beider Parteien. Diese Beamten würden die Aufgaben zu erfüllen haben, die bisher der Flottenpatrouille oblagen, d. h. sicherzustellen, daß die Bestimmungen des Planes in Bezug auf die Anbordnahme von Beobachtern befolgt werden.

### 2. Überwachung des Landhandels Spaniens

Das System der Überwachung an den Landgrenzen ist sofort wiederherzustellen.

### Kriegsführende-Rechte unter Bedingungen:

3. Um die Politik der Nicht-einmischung wirksamer anzuwenden, sollen alle Regierungen, die am Nicht-einmischungsausschuss beteiligt sind, anerkennen, daß beide Parteien in Spanien einen Rechtsstand haben, der sie berechtigt, Kriegsführende Rechte zur See auszuüben in Übereinstimmung mit den Vorschriften hierfür, aber unter den folgenden besonderen Bedingungen:

a) daß die Kriegsführenden Listen für Konterbande anerkennen, die identisch sind mit den Listen verbotener Güter, die der Nicht-einmischungsausschuss angenommen hat.

Mit anderen Worten: Die Mächte werden nur bezugnehmend Konterbandenlisten anerkennen.

b) als Ergänzung zu a) werden beide Parteien bei der Ausübung der Rechte Kriegsführender zur See übereinstimmend, daß sie die Fahrt von Schiffen ungeschindert gestatten, welche Beobachter an Bord führen und die Flaggens des Nicht-einmischungsausschusses führen. Dies wird jedoch nicht anwendbar sein, wenn das Schiff in nicht neutralem Dienst beschäftigt ist (z. B. Truppentransport oder Weitergabe von Nachrichten), oder wenn der Bruch einer Blockade vorliegt, die in geschickter Form notifiziert und effektiv durchgeführt wird.

c) Da die internationale Schifffahrt zwischen anderen Ländern als Spanien in gewissen Gebieten gezwungen ist, in der Nähe der spanischen Küste vorüberzufahren, sollen von keiner Partei Schritte ergriffen werden dürfen, um die Passage neutraler Schifffahrt, die keinen Handel mit Spanien betreibt, zu behindern oder zu hindern.

d) Eine Regierung, die Mitglied des Nicht-einmischungsausschusses ist, hat das Recht, Schiffe, die ihre Flagge führen, in Fällen in denen die unter a), b) und c) festgelegten Bedingungen nicht befolgt werden, gegen die Ausübung der Rechte Kriegsführender zu schützen.

4. Um den Transport von Waffen auf Schiffen zu verhindern, die das Recht haben, Beobachter an Bord zu führen, soll das Nicht-einmischungsausschusses so ausgedehnt werden, daß es den Transport von Gütern, die auf der Verbotsliste stehen, nach Spanien von jedem Hafen aus durch Schiffe verbietet, die die

Flagge irgendeines der Teilnehmer am Abkommen führen.

5. Der Ausschuss wird die Mächte, die dem Nicht-einmischungsausschuss nicht angehören, davon unterrichten, daß er die Absicht hat, den beiden Parteien zu den oben genannten Bedingungen die Rechte Kriegsführender Rechte zuverleihen und sie zur Mitarbeit aufzufordern, um die Politik der Nicht-einmischung wirksamer zu gestalten. Jede Regierung, die bereit ist, dem Nicht-einmischungsausschuss beizutragen und den Rechtszustand als Kriegsführende Macht den beiden Parteien zu den oben genannten Bedingungen zuzugestehen, soll eingeladen werden, für Schiffe, die ihre Flagge führen, von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, Beobachter in den eingerichteten Kontrollhäfen an Bord zu nehmen.

6. Der Ausschuss soll weiter die Frage der Verwendung ausländischer Fluggesetze durch die beiden Parteien erörtern, die Spanien mit eigener Kraft erreichen, und soll insbesondere die Möglichkeit eines Erlasens an die beiden Parteien Spaniens prüfen, ausländische Beobachter in den besonders anzuführenden Flughäfen in Spanien anzunehmen.

## Wer fällt unter den Begriff „Freiwillige“?

Eine genaue Liste der Leute, die zurückgeholt werden sollen

London, 14. Juli.

In Ergänzung der Vorschläge der englischen Regierung an die Nicht-einmischungsmächte ist vom englischen Außenministerium ein weiteres Dokument veröffentlicht worden. Es handelt sich um einen Vorschlag des Technischen Untersuchungsausschusses für die Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien. Das Schriftstück hat folgenden Wortlaut:

Alle Personen in Spanien, den spanischen Besitzungen oder der spanischen Zone in Marokko sind der Zurückziehung unterworfen, falls sie am 18. Juni 1936 entweder Staatsangehörige oder — wenn es sich um staatenlose Personen handelt — wohnhaft in irgendeinem Land waren, dessen Regierung ein Teilnehmer des Nicht-einmischungsausschusses ist, und falls sie nicht den Beweis dafür erbringen können, daß sie vor diesem Datum in die Dienste einer der beiden Parteien in Spanien eingetreten sind, wenn sie unter irgendeiner der folgenden Bedingungen fallen:

1. Kämpfendes Personal von jedem Range, das den See-, Land- oder Luftstreitkräften einer der Parteien in Spanien angeschlossen ist, die diesen oder mit diesen dient.

2. Personal, das mit der Aufrechterhaltung wichtiger Dienste in Zusammenhang mit den Streitkräften der einen oder anderen Partei beschäftigt ist. Hierbei handelt es sich um Verbindungsstellen, Wachenposten auf Flugplätzen, Dienstleistungen, Ordnungsbeamten usw. (Ausgenommen ist Personal, das in anerkannten nicht spanischen ärztlichen, sanitären oder ähnlichen Einheiten dient.)

3. Personen, die als Instrukteure oder Ber-

ater bei den Streitkräften der einen oder anderen Partei tätig sind.

4. Personal, das in einer zivilistischen Eigenschaft bei den Streitkräften der einen oder anderen Partei beschäftigt ist. Hierbei handelt es sich um Verbindungsstellen, Marines und Küsteneinrichtungen usw.

5. Personen, die bei der einen oder anderen Partei in Regierungsämtern oder anderen Verwaltungsbüros oder als deren Vertreter beschäftigt sind, wie z. B. bei der Eisenbahn, in Häfen, Docks usw.

6. Personal, das in irgendeiner Eigenschaft mit der Herstellung, Zusammenfassung oder Verbesserung von Kriegsmaterial (einschließlich Flugzeugen), das vom Nicht-einmischungsausschusses erfasst wird, beschäftigt ist.

7. Personal, das im Waffenhandel mit der einen oder anderen Partei beschäftigt ist.

8. Personen, deren Beizügung in irgendeiner Weise dazu angeht, den gegenwärtigen Konflikt zu verlängern oder zu verschärfen (von einem Sonderamt ausgenommen).

9. Kriegsgefangenen, die von der einen oder anderen Partei festgehalten werden.

Verhalten im sowjetrussischen Außenministerium. Wie die Polnische Telegraphenagentur aus Moskau meldet, ist der Ministerialdirektor im Außenministerium Dekman, der sich besonders um die Ausländer zu kümmern hatte, keines Polens entlassen worden. Wie verlautet, soll Dekman verhaftet worden sein.

## Das Kompromiß

Mannheim, 15. Juli.

Kompromisse haben es immer an sich, daß sie niemandem seine Freunde machen. Sie sind sozusagen ein Akt diplomatischer Ueberredung, nicht politischer Ueberzeugung. Man bekennt sich zu ihnen „sans se motifs“, aber nicht, weil man damit zufrieden wäre. Das gilt von allen Kompromissen, das wird im besonderen gelten müssen von dem Kompromißvorschlag, den heute England den vier Mächten, denn auf diese und nicht auf den Nicht-einmischungsausschuss mit seinen 27 Nationen kommt es an, vorlegt.

Die Aufgabe, die England hatte, war ebenso klar wie schwer. Es sollte aus den widersprechenden Anschauungen der deutsch-italienischen Politik auf der einen und der englisch-französisch-sowjetrussischen Politik auf der anderen Seite sozusagen eine neue Gemeinschaftsauffassung destillieren, die allen Mächten, wenn auch keine Freude, so doch eine ernsthafte Zustimmung erlaube. Die Aufgabe war schwer, weil wie bei keinem anderen Konflikt, bei diesem die Meinungen auseinandergingen, weil es sich diesmal wie noch niemals sonst in der europäischen Politik weniger um einen Interessen- als um eine Weltanschauungsfrage handelte und weil schließlich alle Beteiligten bereits so eindeutig und klar Stellung bezogen hatten, daß ein Zurückweichen von der einen oder anderen Position leicht zu einer Frage des nationalen Prestiges werden konnte.

England hat den Versuch trotzdem unternommen mit der sehr klaren Reserve im Rücken, daß ein Scheitern des Versuches eine Situation heraufbeschwören würde, deren Ernst keinem der beteiligten Staaten unbekannt bleiben konnte. Es konnte und kann damit rechnen, daß bei allen das Risiko des Scheiterns härter empfunden werden würde, als die Unbequemlichkeiten des Sagens.

Das ist die Hoffnung, die einzige, aber auch eine sehr starke Hoffnung, die man gegenüber dem englischen Kompromißvorschlag aufbringen kann.

Wie hat nun England seine Aufgabe gelöst oder zu lösen versucht? Deutschland und Italien hatten bekanntlich in ihrer letzten Note an den Nicht-einmischungsausschuss die Aufhebung der See- und Landkontrolle und die sofortige Zurückziehung der Kriegsführenden-Rechte an die beiden spanischen Bürgerkriegsparteien verlangt. Frankreich und England hatten eine Wiederherstellung der See- und Landkontrolle unter eigener Regie gefordert und die Zurückziehung der Kriegsführenden-Rechte an die beiden Bürgerkriegsparteien abgelehnt, mit der schwer beweisbaren Begründung, daß diese Zurückziehung eine einseitige Verfügung der zur See übermächtigen Franco-Regierung darstellen würde.

Die englischen Vorschläge erhalten nun zwei wesentliche Konzessionen an die deutsch-italienischen Auffassungen: erstens den Verzicht auf die See- und Landkontrolle; zweitens die Zurückziehung der Kriegsführenden-Rechte an die beiden spanischen Parteien in beschränktem Umfang. Aber diese Konzessionen sind freilich nur bedingte Konzessionen, insofern als ihre Zuerkennung von wesentlichen Zugeständnissen an die deutsch-italienische Auffassung abhängig gemacht wird. Zunächst soll, worüber sich ja wohl verständlich leicht eine Einigung erzielen lassen würde, die Kontrolle durch Patrouillenschiffe erloschen werden durch eine Kontrolle in den spanischen Seehäfen.

Wesentlicher ist das zweite Problem. Die Zuerkennung der Kriegsführenden-Rechte an die beiden Parteien soll nämlich in unmittelbaren und zeitlichen Zusammenhang mit der Frage der Zurückziehung der Freiwilligen gebracht werden, und zwar, und hier liegt die große Konzession des englischen Vorschlages an den deutsch-italienischen Standpunkt, soll die Frage der Zurückziehung der Freiwilligen den zeitlichen Vorrang gegenüber der anderen Frage erhalten. Erst wenn, wie es in dem Vorschlag heißt, die Zurückziehung der Freiwilligen bereits im Gange ist und bereits wesentliche Resultate erzielt hat, sollen die Kriegsführenden-Rechte in dem beschränkten Umfang des englischen Vorschlages den beiden Parteien zuerkannt werden.

Hier liegt die große Rippe des ganzen Kompromißplanes.

Denn die Freiwilligenfrage, die immer mehr das wesentlichste internationale Problem dieses europäischen Bürgerkrieges wird, ist zugleich auch das ungelöseste von allen seinen Problemen. Mussolini hat bekanntlich erst vor kurzem erklärt, daß Italien sich

# Was sagen die Mächte zum englischen Plan?

## Starke Zurückhaltung in Paris - Auch in London überwiegt vorläufig die Skepsis - Trotzdem hat man Hoffnung auf Einigung

aus Paris, 15. Juli.

In zuständigen französischen Kreisen war man am Mittwochabend in einer Stellungnahme zu den Kompromissvorschlägen der englischen Regierung sehr zurückhaltend. Man beschränkte sich auf den Hinweis, daß das Schriftstück, das als noch größter Wichtigkeit betrachtet werde, in Paris erst im Laufe des Nachmittags gegen 17 Uhr eingetroffen sei. Die diplomatischen Kreise wollen, bevor sie eine eingehende Meinung abgeben, das Schriftstück erst sorgfältig studieren. Höchstwahrscheinlich würde man, wie von autoritativer Stelle verlautet, aber gewisse Punkte der englischen Vorschläge erst nach in London Aufklärungen einholen, damit die Ansicht der Leiter der französischen Politik in voller Kenntnis der Sachlage festgelegt werden könne.

Der „Petit Parisien“ sagt, es liege außer Zweifel, daß die französische Haltung diesem Dokument gegenüber von ernstlichen Erwägungen über die allgemeine Politik diktiert sein werde. Die britischen Vorschläge verstoßen in jeder Hinsicht das Gleichgewicht zu halten. Sie dürften daher, falls jeder sich die notwendige Mühe gebe, zur Grundlage einer nächsten Aussprache und eventuellen Lösung dienen.

Das „Journal“ bezeichnet es als feststehend, daß der erste Eindruck über das britische Dokument am Montag & Dienstag der sei, weitgehende Zurückhaltung zu üben. Das Dokument fordere in einem seiner wesentlichen Punkte die prinzipielle Anerkennung der Rechte einer kriegsführenden Macht an beide Parteien. Dieser Punkt aber dürfe für eine Regierung schwierig sein, die bisher lediglich die Balencia-Vorkämpfer habe anerkennen wollen.

Als einziges Blatt begrüßt der „Figaro“ die britischen Vorschläge reslos.

### Geringer Optimismus in England

(Zunehmende der R M S.)

London, 15. Juli.

Sämtliche führenden Londoner Morgenblätter befaßten sich in Leitartikeln oder Stellungnahmen ihrer diplomatischen Korrespondenten mit den englischen Kompromissvorschlägen.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ schreibt u. a. die vorgeschlagene Zeitordnung sei außerordentlich wichtig; denn sie bringe die unumgänglichen Garantien einer Abhängigkeit der beiden Hauptvorschläge von einander, nämlich der Anerkennung beschränkter Rechte als Kriegsführende und der Zurückziehung ausländischer Freiwilliger.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ führt aus: Der Vorschlag, die Räumung der spanischen Häfen zu erheben, werde, falls er von den beiden Streitparteien angenommen würde, mit einem Schlag den Unfrieden entfernen, der zu den schweren Zwischenfällen im Mittelmeer geführt habe. Da dieser Vorschlag auch die Wiederherstellung der Pando-Kontrolle mit sich bringe, würde er einen vollständigen Ring um Spanien herum zu Lande und zur See herstellen.

Nach Ansicht des diplomatischen Korrespondenten der „Morning Post“ würden die beiden Parteien in Spanien den Vorschlag der Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen ablehnen und der Plan würde wahrscheinlich auch in England und Frankreich aus innerpolitischen Gründen auf Widerstand stoßen.

Das führende Organ der Opposition, der „Daily Herald“, macht mit allen Mitteln gegen die eng-

lischen Vorschläge Stimmung. Der diplomatische Korrespondent des Blattes meint, daß die Ansicht auf Annahme des Planes sehr gering sei.

Auch „News Chronicle“ beurteilt die englischen Pläne nicht gerade optimistisch. Auf alle Fälle sei es nicht möglich, daß die englischen Vorschläge in Paris und Bogen morgen Zustimmung finden würden.

# Frankreichs Nationalfeiertag

## Die Parade vor dem Präsidenten - Zwischenfälle zwischen den politischen Gruppen

Drahtbericht aus Pariser Vertretern - Paris, 15. Juli.

Die große Militärparade beim französischen Nationalfeiertag wurde in gewohnter Weise vom Präsidenten der Republik auf dem Champs Elisees abgenommen. Das Wetter war sehr unglücklich, die Luft drückend schwül, ein richtiges Treibhausklima.

Aus Anlaß der Weisungsstellung und im Hinblick auf die großen Opfer, die sich Frankreich im vergangenen Jahr für die Rettung auferlegt hat, war für heute beabsichtigt, eine Parade von ganz besonderem Ausmaß zu veranstalten. Dazu hatte man auch den König Carol von Rumänien eingeladen, der in überaus prächtiger Uniform neben dem Präsidenten der Republik auf der Parade tribüne erschienen. Aber auch der Sultan von Marokko mit seiner Begleitung gab ein farbenprächtiges Bild ab, während die Generalkommandeure von Rumänien und Jugoslawien dem Kreis der Ehrenäste mehr eine politische als bunte Note gaben.

Zum ersten Male wurden die Truppen von den Siegern der Militärparaden in weißen Turnhemden angeführt, worunter sich auch eine Abteilung sportpremiierter Regimentskinder befand. Das Bild der Turner beim Anlaß einer Militärparade war sehr ungewöhnlich und wurde von den Zuschauern eigentlich völlig verständnislos aufgenommen. Anschließend folgten dann in bekannter Weise die Offizierskolonnen von St. Cyr, die Pflanzschulen von Versailles, die Marinekadetten von Brest, dann die Republikanische Garde und die Wollgarde, dann mehrere Regimenter der kolonialen Infanterie, der französischen Infanterie, dann einzelne Abteilungen der Artillerie, darunter auch die Schützen und die Reitertruppen von Chamouxy. Einen besonderen Platz nahmen diesmal die kolonialen Regimenter ein. Die Republikanische Garde wurde von der Parade, die hinter dem Champs Elisees und die anliegenden Straßen säumte, wieder einmal ausgespart. Es zeigte sich erneut, daß diese Ordnungstruppe weder bei der Linien noch bei der Rechten in Frankreich in Unruhezeiten besonders beliebt ist. Die Militärformationen wurden mit den Schätzungen der verschiedenen Parteien und mit dem Absingen der Internationale begrüßt. In der Zu-

schauermenge entstand sehr früh eine große Unruhe, die sich als Revoluzzer auf die Truppen übertrug. Die Truppe, die im feinsten Reittanzschritt an der Diagonale den Befehlshaber der Division, erhielt ebenso wie die zum erstenmal geordnete Luftinfanterie (Ballschirmabstieger) einen Sonderbefehl. Ein schönes Bild gab zweifellos der Oberbefehlshaber einiger Kolonialregimenter ab, darunter eine Abteilung Spahis in langen roten Pumphosen mit weißen Turbanen und auf herrlichen Araberschimmel. Das überwältigendste Schauspiel aber war die schwarze Leibgarde des Sultans von Marokko. Mit klingendem Spiel angeführt durch einen arabisch selten gesehenen Tambourmajor, zog diese schwarze Sonderabteilung stürmisch unjähelicht vorbei.

Die Pflanzkolonnen liefen für die Ehrentribüne aus. Darin die stehenden Reihen waren die nicht sehr schön und eine ausreichende Höflichkeit aber auch schwer durchzuführen. Erstaunlich war auch die Unordnung der Kampftruppen. Dabei wird jedoch gesagt, daß diese Unordnung beabsichtigt gewesen sei. Man wollte unter allen Umständen zunächst die Truppen abmarschieren lassen, um dann die verschiedenen Einheiten der Truppe in der ihnen eigenen verschiedenen Reihenfolge vorzubereiten zu lassen. Dabei war Sorge getroffen, daß die Kampfwagen nach Möglichkeit nie ihre Höchstgeschwindigkeit ausgeben mußten, damit allzu neugierige Zuschauer nicht auf ihre Kosten kommen könnten. Diese Taktik war zu verstehen, da zum ersten Mal von der französischen Armee ganz neuartige schwer gepanzerte Kleinkampfwagen gezeigt wurden, die mit 37-Zentimeter-Geschützen besetzt sind. Anschließend um die hohen ausländischen Gäste Eindruck zu machen, wurden nun nicht etwa von diesen Reihenschlangen der französischen Armee nur zwei oder drei Stücke gezeigt, sondern man ließ nicht weniger als rund 100 dieser Tanks vorbeiziehen. In langen Reihen folgten dann die schwarzen Tanks, in diese Staub- und Rauchwolken gefüllt, nach.

Nach Abschluß der Parade üblich gewordene Bild in Frankreich wieder ein. Die verschiedenen Parteien ließen durch kleine Stoßtrupps ihre Schloßtürme aus der Menge erheben. Dazwischen wurden die Marschälle und die Internationale gedrillt. Sofort kam es zu kleinen Handgreiflichkeiten, die sehr bald in allgemeine Prügeleien ausarteten. Mehrfach mußte die Polizei eingreifen und sie erreichte durch geschicktes Vorgehen, daß sich schließlich doch die Masse ohne größere Zwischenfälle verließ.

### Unruhiger Abschluss

(Zunehmende der R M S.)

Paris, 15. Juli.

Die offiziellen Festlichkeiten aus Anlaß des französischen Nationalfeiertages kamen gestern Abend mit vier großen Feuerwerken in verschiedenen Stadtteilen aus. Alle Kanallichter und öffentlichen Bauwerke waren bis Mitternacht festlich beleuchtet. Bis in die frühen Morgenstunden sah man Einheimische und Fremde in den Straßen tanzen.

Doch nicht in allen Teilen der Stadt spielten sich die Festlichkeiten so ruhig ab. Auf den großen Boulevards kam es am Mittwochabend zu verschiedenen Kundgebungen kreisförmiger Reiter, die sich zu Schlägereien auswählten. Am Opernplatz hatten sich die Streikenden des Friedenskomitees zur Heiligkeit genant; hier und bei anderen Auffassungen wurden die Schaufenstergehäusen eingeschlagen und die Einrichtungsgegenstände demoliert.

In dem Pariser Vorort Boulogne trübten die Kommunisten wieder ihr Unwesen vor einem Kaffee in der Nähe des Parteilokal der französischen Sozialpartei und belästigten die Gäste. Als die Polizei eintraf, zerstreuten sich die Kundgebungen, kehrten jedoch in den Abendstunden wieder zurück und sangen vor dem Kaffee die Internationale. Um neue Zwischenfälle zu vermeiden, forderte die Polizei den Kaffeehausbesitzer auf, seine Tore zu schließen.

In Le Mans mußte ein von Militär gebildetes Pöbelzug schon nach kurzem Abmarsch aufgelöst werden, da sich extremistische Gruppen dem Zug anschlossen hatten und die Internationale sangen. Die Truppen erhielten Befehl, unmittelbar in ihre Kasernen zurückzuführen.

In vielen Schlägereien und Schießereien kam es in Marseille. Hier hatten sich zwei Gruppen von Kundgebern in Bewegung gesetzt, eine mit nationalistischen, die anderen mit marxistisch-kommunistischem Anstrich. Während die rechtsstehenden Verbände sich zum Geländeentwurf begaben, um dort einen Kampf niederzulegen, marschierten die Volksfrontler vor das Polizeipräsidium, wo eine Kundgebung eine Entscheidung abgab. Während die über 1000 Menschen zählenden Kundgebungen auf die Rückkehr der Kundgebungen warteten, die Straße sperrten, kam es zu ersten Zusammenstößen, die aber von der Polizei zunächst beigelegt werden konnten.

Als sich der Zug der Volksfrontler aber unter Revolverbeschüssen wieder in Bewegung setzte, entstand eine Panik. Die Bilanz dieser Zusammenstöße stellt sich auf 10 verletzte Polizeibeamte und 5 andere, durch Revolvergeschosse verletzte Personen, die sämtlich ins Krankenhaus übergeführt werden mußten. 15 Personen wurden verhaftet.

weder moralisch noch juristisch für berechtigt halte, seine Freiwilligen zurückzurufen, wenn nicht Franco selbst sie freilasse, und wie Franco darüber denkt, konnten unsere Leser erst gestern lesen; er hat mit nüchternen Worten das ganze Problem für unlösbar erklärt. Dabei ist die nationale Partei sehr glücklich die, bei der die Voraussetzungen für eine Lösung noch am günstigsten liegen. Denn Franco verfügt noch über die entsprechende Autorität, die zu einer Lösung dieser Frage notwendig ist.

Balencia hat sich zum ganzen Problem überhaupt nicht geäußert - es hat aber dafür seine Haltung auf sehr drastische Art dokumentiert: es hat wohllos eine Anzahl der Freiwilligen einfach naturalisiert und sie damit höchst einfach zu Spaniern gemacht, denen es „natürlich“ nicht befehlen kann, ihr neues „Vaterland“ zu verlassen.

Wie hier ein Ausweg gefunden werden soll, ist nicht recht einzusehen - vor allem, weil die Freiwilligenfrage in der englisch-französischen Haltung eine so entscheidende Bedeutung hat.

Es ist daher zu verstehen, wenn die ersten Stimmen, die aus allen Lagern laut werden, nicht sonderlich zuverlässig klingen. Aber es ist auch begreifbar, daß ein glattes Nein niemandem wagt. Auch in der Pariser Presse, in der man sonst am Feuer der Weltkriege angezündet seine eigenen Sappen wärmt, ist man sich bewußt, was ein solches Nein bedeuten würde. Es könnte Europa mehr als die Einigkeit kosten.

So braucht man dem morgigen Freitag nicht ganz ohne Hoffnung entgegenzusehen. Vielleicht wird überall die Gefahr, die über Europa schwebt, als Zwang empfunden, sich besonders stark und verantwortungsvoll dieses Europas und seines Schicksals zu erinnern!

Dr. A. W.

### Emir Abdullah



Emir Abdullah bemüht sich um den Königsthron des neuen Araberstaates Palästina-Transjordanien und ist daher als einziger arabischer Führer für Kompromisse des Vorkriegsplanes. (Weltbild, Sonder-Z.)

## Abflauen des Konfliktes oder Ruhe vor dem Sturm?

# Waffenstillstand zwischen Chinesen und Japanern

### Man will wieder einmal zu einer Konferenz zusammenkommen - Wiederaufnahme des Bahnverkehrs

— Peking, 15. Juli. (U. P.)

Eine gütig Wendung im fernöstlichen Konflikt erblickt man ungeachtet der noch andauernden Mobilisierungsmassnahmen auf beiden Seiten in der von der offiziellen chinesischen Nachrichtenagentur verbreiteten Meldung, daß die japanischen Truppen sich von drei Punkten im Szechuan-Distrikt langsam zurückziehen. Gleichzeitig wird von chinesischer Seite gemeldet, daß die Heere der chinesischen und der japanischen Armee, die Generäle Sun Chongshan und Kagaki sowie verschiedene andere hohe Militärs beider Parteien demnächst zu einer Konferenz zusammenkommen wollen. Über den Ort dieser beabsichtigten Konferenz ist noch nichts bekannt, doch heißt es, daß sie nicht nur auf einen Waffenstillstand hinwirken werde, sondern darüber hinaus ein die gesamten gegenwärtigen Streitfragen regelndes Kompromiß bewerde.

Die Nachricht von der bevorstehenden Militärkonferenz hat nicht nur dem am unmittelbar bedrohten Peking, sondern auch im übrigen Nordchina sowie auch in Tientsin eine beruhigende Wirkung ausgelöst. Dazu hat vor allen Dingen auch die Tatsache beigetragen, daß der in den letzten beiden Tagen gänzlich unterbrochene Eisenbahnverkehr für Personenzüge zwischen Tientsin und Peking in einigermaßen normalem Umfang wieder aufgenommen wurde. Die Truppentransporte, die bisher diese Strecke ausschließlich in Anspruch nahmen, haben wertvoll nachgelassen. Die noch immer gespannte Lage kommt jedoch darin zum Ausdruck, daß die in Peking auf den chinesischen Bahnhöfen ankommenden Züge mit chinesischen und ausländischen Wachen aus dem Kampfgebiet um Peking gefüllt sind. Auch ist in der japanischen Militärkonferenz von Tientsin nach wie vor eine erheblich vermehrte Aktivität festzustellen. Tanks und Panzerwagen rattern über die Straßen, die von starken Militärpatrouillen bewacht werden. Schulen und andere öffentliche Gebäude in der Konzeption sind für die Unterbringung der neu angekommenen Truppen sowie Verwundeter aus dem Kampfgebiet requiriert worden.

### Konferenz der japanischen Provinzialgouverneure

(Zunehmende der R M S.)

Tokio, 15. Juli.

Ministerpräsident Kamei legte auf einer Konferenz der Provinzialgouverneure unter Zurückhaltung aller innerpolitischen Probleme die Ursachen des letzten Zwischenfalls in Nordchina und die getroffenen

Gegenmaßnahmen dar. Die Bedeutung der Konferenz wurde durch die Teilnahme des Kriegs- und des Marineministers unterstrichen. Die Kriegs- und Marineminister betonten, daß sie die Hoffnung auf eine friedliche Lösung des Konfliktes noch nicht völlig aufgeben hätten. Sie erwarteten jedoch im Ernstfall die uneingeschränkte Unterstützung der Zivilverwaltung und forderten nachdrücklich die Auffrischung der Streikführung über die Notwendigkeit eines Eingriffs militärischer Kräfte in Nordchina.

### Der Bawel-Konflikt beigelegt

Ein neues Schreiben des Krakauer Erzbischofs an den Staatspräsidenten

— Warschau, 15. Juli.

Der Konflikt zwischen der polnischen Regierung und dem Krakauer Erzbischof ist durch Vermittlung des polnischen Außenministers, der den Staatspräsidenten in seinem Sommeraufenthalt in Jurata aufsuchte, beigelegt worden.

Wie amtlich verlautet, hat sich der Krakauer Erzbischof durch Vermittlung des Vertreters des apo-

stolischen Stuhls in Warschau in einem erneuten Schreiben an den Staatspräsidenten gewandt, in dem er den Wunsch zum Ausdruck bringt, seine Motive für die Ueberlieferung der Leiche Mariasch Piludski zu präzisieren. Als er dieses in seinem ersten Schreiben tat, habe er nicht beabsichtigt, in irgendeiner Weise den Staatspräsidenten sowohl mit Rücksicht auf sein hohes Amt wie angesichts der Gefährdung, die er gegenüber seiner Person habe, zu verletzen. Sobald öffentlich bekannt geworden sei, daß sein Standpunkt als eine Verletzung der Person und Autorität des Staatspräsidenten betrachtet werde und sobald er erfahren habe, daß der Staatspräsident sich verletzt fühle, habe er das bedauert, und als Bischof und Staatsbürger fühle er sich verpflichtet, dem Staatspräsidenten gegenüber die ihm gebührende und unveränderliche Ergebenheit zu erklären und zu versichern.

In der Verlautbarung heißt es weiter, daß bereits vorher der Krakauer Erzbischof festgestellt habe, daß die Königsgräber und die Gräber der großen Männer der polnischen Geschichte, die in den Gräbern der Bawelkathedrale ruhen, nicht nur ein kirchliches Heiligtum, sondern auch einen Schatz des nationalen Ruhmes darstellen.

### General Franco an die ausländischen Pressevertreter:

# „Miaja-Offensive zusammengebrochen“

## Trotz rücksichtslosestem Einsatz aller verfügbaren Madrider Streitkräfte

aus Salamanca, 15. Juli.

Staatschef General Franco hat am Mittwoch im Hauptquartier von Salamanca die dort anwesenden ausländischen Pressevertreter sehr herzlich empfangen und ihnen mitgeteilt, daß es ihnen gestattet sei, sich an die Madrider Front zu begeben, um von dort aus frei und wahrheitsgemäß an ihre Agenturen und Zeitungen zu berichten.

Dort würden sie die ausländischen Pressevertreter davon überzeugen können,

daß nach einer Woche wieder Angriffe der Bolschewiken deren Offensive zusammengebrochen und die Kämpfe so gut wie beendet seien.

Die militärischen Operationen der Nationalen beschränken sich ausschließlich nur auf kleine Verwicklungen der Vorpostenstellungen.

Berner dankte General Franco den Pressever-

tretern in herzlichen Worten für ihr Interesse an dem Befreiungskampf des nationalen Spaniens.

Er nehme an, daß sie sich wohl schon von der Ruhe und Ordnung im Hinterland und von der Begeisterung der an der Front kämpfenden nationalen Truppen und Freiwilligen hätten überzeugen können.

Ein hoher Offizier des Generalstabs der Franco-Armee gab nähere Angaben über den Zusammenbruch der Offensive. Allein gegen Brunete hatten die Madrider Führer mehr als 3000 Mann aufgeschoben - und dazu bei Uera und Lucero zwei weitere mechanisierte Einheiten eingesetzt. 100 Tanks und Panzerwagen seien von den Gegnern bei diesen Vorstößen verwendet worden. Alle in Madrid konzentrierten Streitkräfte seien eingesetzt worden, darunter die Väter-Brigade, die Bauern-Brigade und andere gemischten Abteilungen.



**Aus Baden**

**Alle Kameraden treffen sich**

Regimentstag der 114er in Konstanz

Konstanz, 14. Juli. Vom 17. bis 19. Juli 1937 findet hier ein großes Kameradentreffen der Angehörigen des ehemaligen 6. Bad. Infanterieregiments Kaiser Friedrich III. Nr. 114 und seiner Kriegsvormationen statt. Die Vorbereitungen für den Empfang der Soldaten sind aufs Beste getroffen, so daß alle Teilnehmer einige frohe Stunden im Kreise der alten Kameraden verleben können.

**Flüge über dem Hohenwald**

Neuer Segelflugbetrieb im Hohenwaldlager

Strass, 15. Juli. Nachdem die Flieger des NS-Fliegerkorps der Grenzzone in den letzten Wochen schon oft vom Hohenwaldlager aus erfolgreich Flüge gemacht hatten, brachte der Sonntag einen selten erlebten Flugbetrieb. Den ganzen Tag über harrten die Riesendügel zum Flug in Wind und Wollen, und andernorts konnten beachtliche Höhen erreicht werden. Vier Flieger des Sturmes legten die C-Prüfung ab. Das Tagesergebnis war 21 Flüge mit einem Durchschnitt von einer halben Stunde, Höhen bis 600 Meter über Start.

L. Eberbach, 15. Juli. Durch einen Sonderzug kamen am Sonntag etwa 200 Gäste aus Altschönbach in unser Städtchen. — Die Verbrüderungsgenossenschaft Eberbach beging ihr 25jähriges Jubiläum. Am Samstag wurden die Gründungsmitglieder und langjährigen Mitarbeiter geehrt, am Sonntag eine Jubiläumfeier abgehalten, auf der H. Meißner, Heidelberg, vom Verband der südwestdeutschen Verbrauchergenossenschaften über die Bedeutung der Verbrauchergenossenschaften sprach. Für den unterhaltenden Teil war die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr genommen worden.

L. Bilsbach, 15. Juli. Stadtbaumeister Johann Treu und Frau Babette, geb. Zuber, konnten hier das Recht der Silbernen Hochzeit begehen. Der Jubilar ist Vorsitzender des Obmannsvereins und hat sich als Erbauer des städtischen Schwimmbades, als Erhalter und Förderer der städtischen Anlagen große Verdienste um das Gemeinwohl erworben. — Die aus dem Gau Danzig hier uniergebrachten Ferienflieger sind nunmehr wieder in ihre Heimat abgereist. — Beim Brigadeporridge in Heidelberg schmitt der Sturm 11/11 im Mannschaftswettbewerb mit 991 Punkten vor dem Landarte 110 mit 904 Punkten liegt.

L. Rastbach, 15. Juli. In den Ruhestand getreten ist nach einer erfolgreichen Tätigkeit über drei Jahrzehnte Kreisrevisor Josef Grottel. Gesundheitsrückfällen wegen den verdienstvollen Mann zu diesem Schritt. Zu seinem Nachfolger wurde Nikolaus Menges jun. bestellt.

**Was gibt es Neues in Lampertheim?**

Lampertheim, 15. Juli.

Unter großer Anteilnahme aus allen Kreisen der Bevölkerung wurde der im Alter von 76 Jahren heimgegangene Peter Martin I zu Grabe getragen. Nach der Einsegnung der Leiche durch den kathol. Geistlichen wurde seitens des Vorsitzenden des MGG „Gaietta“ Herrn Schenkel mit ehrenden Worten des neuen Landesherrn gedacht.

Der frühere langjährige Waldarbeiter Philipp Dertl vollendete sein 73. Lebensjahr. — Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde der Landwirt Ludwig Wegerle, der im 89. Lebensjahre verstorben ist, zu Grabe getragen. — Der Evangelische Bund veranstaltete dieser Tage einen Ausflug nach Oppenheim, an dem 700 Personen mittels Sonderzug teilnahmen.

**Rund um Schwetzingen**

**Blick auf die Spargelstadt**

Vormittags riefen ein Motorradfahrer und ein Kraftradfahrer an der Karlstrüßer Straße zusammen, wobei der Autofahrer sich eine Anzeigerklärung auszuhandeln und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Die Pioniervereinigung Schwetzingen hielt dieser Tage eine Versammlung ab, bei der der Landesvorsitzende eben. Pioniere in Baden, Kam. Biedermaier aus Karlsruhe, anwesend war. In seinen Ausführungen machte er die Kameraden auf die Bedeutung des 47. Badischen Pioniertages in Brackwille aufmerksam.

**Erntebeginn in Ostersheim**

Ostersheim, 15. Juli. Mit dem Schnitt und Einbringen der Ernte wurde jetzt allgemein begonnen. Gerste, Roggen und Weizen sind durch die günstige Witterung schnittreif geworden und der Stand der Ernte ist gut. An der Verlängerung der Mannheimer Straße sind zwei Dreschmaschinen aufgestellt, welche dem Halme die Körner entnehmen.

Bei dem am vergangenen Sonntag bei Randau stattgefundenen Landensüßprennen war auch der Ostersheimer Alfred Hillebrand vertreten. Auf

**Malerisches Saarland**



Das Stadthaus in Bliestal. — Rechts: Die Turmruine der St. Winiberti-Kapelle in Reitla, das älteste Bauwerk des Saarlandes

**Vor dem Frankenthaler Sondergericht:  
Zwei schwere Jungen wollten ausbrechen**

**Meuterei an einem Sonntag-Nachmittag — Angriff auf einen Beamten  
Ihre Fluchtversuch konnte zum Glück vereitelt werden**

Frankenthal, 15. Juli. Vor dem Sondergericht Frankenthal wurde am Mittwoch der seltene Fall in der Kriminalgeschichte verhandelt, der eine erschwerende Geiselnahme mit sich brachte und bei dem es zwei gefährliche Verbrecher darauf abgesehen hatten, auf einen mit dem Stiefknecht betrauten Gefängnisbeamten einen Angriff auszuführen mit dem Ziel, diesen toten zu töten.

Angeklagt waren dieserhalb der ledige, 29 Jahre alte Nikolaus Jender aus Saarbrücken, seit dem 5. November 1936 wegen Mordanschlags in Untersuchungshaft, und der ledige, erst 21 Jahre alte Otto Schneider aus Kaiserslautern, der sich wegen eines Diebstahls in Strafbast befindet.

Jender, ein 18mal und zum Teil erheblich vorbestrafter Gewohnheitsverbrecher, wurde am 5. Novbr. 1936 wegen schweren Diebstahls im Rückfall in das Gefängnis eingeliefert.

Der Anbruch in die Freiheit an einem Sonntagnachmittag vor sich gehen sollte, da sie annahmen, daß um diese Zeit nur ein Beamter im Gefängnis amnestiert sei. Bei Verabreichung des Essens sollte dieser Beamte von Jender in die Zelle gezogen und dort durch Vorwürfe und Schläge mit dem Bein eines Holzstempels, den Schneider bereit-

halten versprach, kampfunfähig gemacht und dann in die Zelle gesperrt werden. Mit Hilfe der dem Beamten abgenommenen Schlüssel beabsichtigte die Wauener dann zu flüchten.

Die Ausführung dieses

Plans, und romanhaften Planes

wurde am Nachmittag des 18. April 1937 versucht. Nachdem die beiden Angeklagten den Schmelz im Bett zurückgelassen hatten, griff Jender den Gefängnisoberwachmeister Frensch, als dieser die Abendsuppe brachte und zu diesem Zweck die Zellentür öffnete, tödlich an. Er versetzte ihm mehrere Tritte in den Unterleib und verschiedene Vorwürfe, wurde jedoch von dem Beamten gedringt abgewandt und in Schach gehalten. Schließlich rief Jender seinem Kumpan zu, er möge ihm helfen.

Als aber auf das Geräusch hin ein Hauswache und der Gefängnisvorwächter herbeieilten und den Widerständigen in seine Zelle zurückwarfen, war der Ausbruchversuch verhindert.

Der Angeklagte Schneider hatte, als Jender gegen den Beamten tödlich vorging, ebenfalls eine Angriffsbewegung eingenommen und schickte sich an, sich auf ihn zu stürzen. Nur durch das rasche Eingreifen der Meuterei wurde er an seinem Vorhaben gehindert. Durch seine Bereitwilligkeit, Jender zu unterstützen, hatte er diesem den letzten Anstoß zu seiner Handlungswelt gegeben und ihn dadurch moralisch unterstützt. Daraus ergibt sich, daß er die Tat als seine eigene wollte. Gefängnisoberwachmeister Frensch erlitt erhebliche Verletzungen, die von der großen Wucht des geführten Angriffs zeugen.

Beide Angeklagten hätten nach den Tatsachen mit der Mordabsicht gerechnet, daß der Beamte bei ihrem geplanten Vorgehen getötet werde.

Insofern handelten sie mit bedingtem Tötungsvorsatz. Bei ihrer Vernehmung gaben beide Angeklagte diesen Sachverhalt an. Jender ist erst vor einigen Tagen in Kaiserslautern wegen Rückfalldiebstahls zu einer Justizhofsstrafe von fünf Jahren und Sicherungsverwahrung verurteilt worden. Die Verurteilung dieses Schwerverbrechers geht auch daraus hervor, daß er einem Mitgefangenen gegenüber einmü-

ndig war, wer ihm in den Weg komme, würde erledigt werden!

In seinem Plädoyer machte der Anlagovertreter darauf aufmerksam, daß derartige Verbrechen gegen das Gesetz zur Wahrung des Rechtsfriedens verstoßen, das im Jahre 1933 erlassen wurde und neben schweren Freiheitsstrafen in besonders harten Fällen die Todesstrafe vorsehe. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme hielt er den gewalttätigen Ausbruch aus dem Gefängnis für gegeben und bejahte den bedingten Tötungsvorsatz. Um die Rechtschaffenheit in weitgehendstem Maße zu schützen und für alle weiteren Fälle ein abschreckendes Beispiel aufzustellen, beantragte er gegen Jender eine Justizhofsstrafe von acht und gegen Schneider eine solche von zwei Jahren und sechs Monaten.

Das Sondergericht erkannte gegen Jender auf sechs Jahre Justizhaus und Ehrverlust auf fünf Jahre, gegen Schneider auf eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren. Das Urteil ist sofort rechtskräftig.

**Aus der Pfalz**

**Auch Privatpersonen hiffen die  
Dakenkreuzflagge!**

Neustadt a. d. Weinstraße, 15. Juli. Der Reichskommissar für das Saarland teilt mit: Zur Behebung entstandener Zweifel über die Frage der Flaggenechtung durch Privatpersonen ist durch Runderlaß des Herrn Reichs- und Vorsitzenden Winters vom 10. 6. 1937, veröffentlicht im RStBl. I. S. 778, folgendes bestimmt worden:

Nachdem durch die Bestimmung der Dakenkreuzflagge zur alleinigen Reichs- und Nationalflagge die Einheit und Geschlossenheit des deutschen Volkes ihren sinnfälligen Ausdruck gefunden hat, muß erwartet werden, daß auch von Privatpersonen bei feierlichen Anlässen ausdrücklich die Dakenkreuzflagge gezeigt wird. Es widerspricht daher dem Geiste des Reichsflagengesetzes und dem Wesen der Volksgemeinschaft wenn von ihnen neben oder an der Stelle der Dakenkreuzflagge andere Flaggen, z. B. die bisherigen Landesflaggen oder Kirchenflaggen gezeigt werden.

Der Erlaß nimmt weder weltliche, noch kirchliche Feiern irgendwelcher Art von dieser Verpflichtung aus, so daß in allen Fällen, wenn eine Flagge überhaupt gezeigt werden soll, nur die Dakenkreuzflagge zu zeigen ist. Es dürfen deshalb Privatpersonen bei weltlichen oder auch kirchlichen Feiern z. B. Kommunionen, Prozessionen, Feiern, Festschmüssen usw. nur die Reichs- und Nationalflagge hissen. Auch das Hissen von Wimpeln oder sonstigen Symbolen in Kirchenfarben widerspricht dem Sinn des Erlasses und hat daher zu unterbleiben.

**Blick in den Landauer Gerichtsfaal**

Landau, 15. Juli. Die Große Strafkammer beim Landgericht Landau beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung mit einigen Angeklagten, die als gefährliche Jugendverführer ihrer gerechten Strafe ausgesetzt wurden. Gegenüber dem 1888 geborenen Johannes Birkel I lief es keine Mühe waltend und verurteilte ihn wegen eines verübten Verbrechens der Mordhande zu einem Jahr Justizhaus. Ein Monat Untersuchungshaft wird in Anrechnung gebracht. Die bei der Straftat mitbeteiligte 18 Jahre alte Tochter des Verurteilten befindet sich bereits seit einiger Zeit im Erziehungsheim.

In einem Jahr zwei Monaten Justizhaus wurde der 1902 geborene Bernhard Schwarz aus Hochaltingen wegen fortgesetzten Verbrechens der Unzucht verurteilt. Zwei Monate Untersuchungshaft werden angerechnet. Auch in diesem Falle war die eigene, erst 14 Jahre alte Tochter von dem Verurteilten Vater zu seinem verbrecherischen Treiben anzusehen.

**Die Flucht aus dem Leben**

Lebensmüde trank Salzsäure  
Bad Dürkheim, 15. Juli. Ein etwa 50jähriges Mädchen aus Ronsheim verübte einen Selbstmordversuch, indem es Salzsäure trank. Die Lebensmüde wurde in das städtische Krankenhaus Bad Dürkheim eingeliefert, wo sie hoffnungslos dariederliegt. Der Grund der Verzweiflungsthat konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

**Erschossen aufgefunden**

Kaiserslautern, 15. Juli. In der Nähe des Wäldersholungsheimes fanden Spatzenjäger einen 21jährigen Mann erschossen auf. Wann sich der Betreffende erschossen hat und die Gründe, die ihn zu dieser Tat verleitet haben, sind bis zur Stunde unbekannt.

**Laidalbauern Omußschnitt**

**Die tägliche Chronik des Anheils**

Unfall mit Todesfolge  
Seinen Verletzungen erliegen in der 50 Jahre alte Schmid Richard Wacker, der in einer hiesigen Brauerei bei einer Arbeit im Betrieb abgestürzt war.

Im Redar ertrunken  
Im Redar ertrunken ist gestern vormittag unterhalb der Friedrichsbrücke ein kleines Mädchen. Näheres darüber war, da die Leiche noch gesucht wird, bisher nicht zu erfahren.

Reiterbrand  
In einem Hause in der Bergheimer Straße entband — vermutlich infolge Kurzschlusses — ein Kellerbrand, bei dem ein Kaffeekasten sowie mehrere Deckungen verbrannten. Es entstand ein Sachschaden von etwa 100 bis 200 Mark. Der Brand wurde von der Feuerlöschpolizei gelöscht.

Zweite Hausmusik im Romanikaal. Im Romanikaal des Kurpfälzischen Museums findet am kommenden Samstag (18.15 Uhr) die zweite Hausmusik statt. Sie steht im Zeichen von Triosonaten aus dem 17. Jahrhundert. Mit der vor kurzem erfolgten Wiederaufnahme der Hausmusik wurde an die erstmals im vergangenen Jahre anlässlich der großen Ausstellung im Kurpfälzischen Museum gegebenen Hausmusik-Veranstaltungen, die damals so viel Anklang fanden, angeknüpft.

**Heidelberger Veranstaltungen**

Ganz der Kunst: Deutsche Kunst der Gegenwart. Kurpfälzisches Museum: Sammlungen. Aus dem Raum: Maria: „Man spricht über Lucerne“. — Capitol: „Meister“. — Schloß: „Bavaria“. — Chess: „Die große Dame“. — Kammer: Neues Programm.

# Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

## Jagd auf einen Millionenschatz

Können die Goldbarren der „Lutine“ geborgen werden?

Amsterdam, im Juli.

Der holländische Ingenieur van Binen hat, wie die Technische Hochschule in Delft mittelst einer Maschine konstruiert, mit deren Hilfe es möglich sein soll, die Sandberge, die sich über gesunkenen Schiffen ausbilden, mechanisch zu entfernen. Damit wäre das größte Hindernis für die Bergung von versunkenen Schätzen beseitigt — der Apparat wird in den nächsten Tagen zum ersten Male praktisch anprobiert, wenn man versucht, die Goldbarren der 1799 an der Insel Terichelling gesunkenen englischen Fregatte „Lutine“ an die Oberfläche zu bringen.

Immer wieder versuchen die modernen Schatzgräber des Meeres dem Ozean Reichtümer zu entreißen, die er einst verschlungen hat. Unzählige solcher Versuche sind schiefgegangen, einige wenige waren von Erfolg begleitet. Seit mehr als 100 Jahren ist man bestrebt, an das Braut der englischen Fregatte „Lutine“ heranzukommen, die im Oktober des Jahres 1799 umseit der Terichelling-Insel, am Eingang zur Indiersee, gesunken ist. Das Schiff hatte eine Gold- und Silberladung an Bord, die auf rund 40 Millionen Mark geschätzt wird. Die „Lutine“ fiel in der Nordsee einem furchtbaren Sturm zum Opfer, bei dem 273 Menschen ihr Leben lassen mußten.

Da man die Stelle, an der die „Lutine“ gesunken ist, genau kennt, ist es nur allzu befreiflich, daß der Millionenschatz immer wieder unternehmungslustige Leute angezogen hat. Bei mehreren Bergungsversuchen gelang es in der Tat, Goldbarren im Werte von 2 Millionen Mark an die Oberfläche zu bringen,

alle weiteren unternommenen Versuche scheiterten jedoch an der Tatsache, daß das Braut allmählich von riesigen Sandbergen zugebedeckt wurde, deren Beseitigung sich als unmöglich erwies. Diese angetriebenen Sandmassen sind es bisher immer gewesen, an denen die Bemühungen, im Ozean versunkene Schätze zu heben, scheiterten.

Von den Goldschiffen auf dem Meeresgrund ist die „Lutine“ stets das begehrteste gewesen. An ihr Schicksal erinnert die berühmte Glocke in den Hallen der britischen Versicherungsgesellschaft „Lloyd's“, die läutet, wenn ein Schiff dem Ozean zum Opfer gefallen ist, und den Namen „Lutine-Glocke“ trägt. Das Goldschiff hatte damals den Auftrag, Goldbarren der Bank von England nach Hamburg zu bringen, um die Bankiers der Hansestadt vor einer sie bedrohenden Krise zu bewahren. Sollte der Millionenschatz nun doch noch mit einer Verspätung von mehr als einem Jahrhundert ans Tageslicht gelangen? Wie Professor Biffer von der Technischen Hochschule in Delft mittelst, haben die theoretischen Versuche mit dem Apparat van Binen's hervortragende Ergebnisse gezeigt, so daß sich im Anschluß an die Sachverständigenprüfung nun ein niederländisches Konförtium gebildet hat, das die Bergungsversuche im Braut der „Lutine“ finanzieren wird. Sollte es in der Tat gelingen, mit dem Apparat die Sandberge zu entfernen, ständen einer Bergung des Millionenschatzes kaum mehr irgendwelche Hindernisse im Wege. Die „Lutine“ liegt etwa 90 Fuß unter der Meeresoberfläche, die Sandberge, die sie begraben, sind 33 Fuß hoch.

## Keine Billie — nackt und bloß

Eine Indianer-Geschichte von heute

Was für den Staat Florida das westberühmte Seebad Miami bedeutet, ist für den Staat Texas das Seebad Freeport. Allhier plätschern auch in diesem Jahre wieder die oberen Himmelhäuser an jontigen Ferientagen mit ihren Frauen und Töchtern in den warmen Wellen, betreiben ihr Wellenreiten und natürlich auch den zum guten Ton gehörenden Sommerkitt. Zu diesem Kitt gehört für die Damen nicht nur Badex, Schminke und Lippenstift, sondern vor allem auch der Badebrei neuester Mode: eng, duffig, bunt — genugsam die Toilette deutlich machend, daß man nichts zu verbergen habe, hier am schönen Strand von Freeport.

Nun hat es das Schicksal gewollt, daß ein kleiner Indianerstamm um diese vergnügliche Zeit gerade in den Bergen am Freeport sein vorübergehendes Stammquartier nahm. Und das hat die kleine Billie, ein junges, rotbraunes Indianermädchen aus diesem Stamm, veranlaßt, neugierig von den Bergen hinabzusteigen, um zu sehen, wie es denn ihre weißen Schwestern trieben.

Diese kleine Billie hat nicht nur die Augen aufgemacht, sondern auch Erstaunliches gelernt. Wie sie

es sich beschaffte, weiß vermutlich nur sie und Manitu. Jedenfalls aber erschien sie eines Tages am Strand und inmitten der erholungsuchenden Amerikaner in einem Badedreh solcher Enge, Bunttheit und Ausgeschnitttheit, daß sie darin ihren weißen Schwestern um nichts nachgab. Und sie war schön in diesem Badedreh, die kleine Billie — das behaupteten wenigstens die jungen weißen Männer. So stand man denn feineswegs an, mit dieser reizvollen rotbraunen Schönheit namens Billie einen soliden Kitt aufzunehmen. Der Strand von Freeport hatte seine Sensation.

Doch das Unglück schritt schnell, das Unglück der armen kleinen Billie, die der Ehrgeiz trieb, einmal in Idealkonkurrenz mit ihren weißen Schwestern zu treten. Eines höchst unehelichen Tages kamen geheimnisvoll und verborgen einige männliche Angehörige des Indianerstammes von den Bergen hinab in die Nähe von Freeport — und schnappten sich kurzerhand die kleine Billie. Sie schleppten sie hinweg, wieder hinauf in die Berge, heim zu dem kleinen Stamm. Dieser Stamm trat zu Gericht über die Kudreierin. Was man ihr vorwarf, war nicht ihre vorübergehende Flucht, wohl aber ihr Drang, es an Ausgeschnitttheit und Firten einmal mit den weißen Frauen aufzunehmen zu haben. Dieser Anklage entsprach denn auch das Urteil: Nackt und bloß, wie Manitu sie geschaffen, wurde das sensationstüchtige rotbraune Mädchen in die Wälder der Berge getrieben, mit dem Befehl, sich in diesem Zustand abzurufen 14 Tage lang aufzuhalten, sich selbst um ihre Nahrung zu kümmern — und darüber nachzudenken, was edle Indianerfittigkeit sei.



Unser Augenmerk in der Familie richtet sich auf „Mutter und Kind“.

Paul Hiltner.

## Die große Sonderschau der Kunsthalle:

### Junge deutsche Bildhauer

1. Folge: von Berlin über München nach Düsseldorf

Zu Weihnachten vorigen Jahres hat die Städtische Kunsthalle ihren Freunden eine sehr reizvolle und künstlerisch bemerkenswerte kleine Ausstellung „Plastik und Bildhauereizeichnungen aus eigenem Besitz“ gebracht, die sonst Verstreutes in den drei Endgehoßräumen sammelte. Werke von Albrecht, Kolbe, Veit, Bruck, de Fiori, Scheide, — dazu aus dem graphischen Kabinett Studienblätter von Rodin und Maillois Meisterhand waren dort beispielhaft zu schöner Geschlossenheit vereinigt. Rückblickend sieht man heute: jene Darbietung war recht eigentlich Keimzelle und Auftakt zu der großen Sonderveranstaltung dieser Dochsommerwochen, da im Namen mit genau zweihundert Arbeiten als Oeuvre des gesamtdeutschen jungen Schaffens hier vertretet sind.

Wieder stehen Veit, Bruck, Kolbe, Albrecht, Scheide neben den „jungen“ Künstlern, deren obere Altersgrenze des fünfzigsten Lebensjahres allerdings nur im Reiche der bildenden Kunst noch mit Jugend gleichgesetzt wird und hier meist Vollkraft der ersten schöpferischen Reife bedeutet. Deshalb gilt auch die ältere Generation mit ihren heute noch wirkenden Meistern zwischen schlag und schlag für den Besonderen diesmal gemissermaßen als kunsthistorische Grundbesatz, — als das vom Urteil der Zeit bereits dem Ablauf der Entwicklung unumwidlich Eingeweihte, an dem die Wertbegriffe für Gegenwart und Zukunft sich bilden. So kommen wir von Veit, Bruck, den verstorbenen Meistern im Stil zum schon vorerwähnten Werken aus Kunsthallenbesitz im ersten und zweiten Raum, wo Gerhard Marx's inngestaltete „Teraphita“ als jüngste Mannheimer Neuerwerbung zum eigentlichen Ausstellungsgegenstand überleitet.

Wenn bei der folgenden Betrachtung einzelner Künstler der Versuch einer zusammenfassenden Gruppierung nach Herkunft und Wohnort gemacht werden soll, so sei es über die der Ausstellung gewählte, war löse räumliche Bindung hinaus, daß bildhauerisches Schaffen offenbar ganz andern Gesetzen der Bodenständigkeit oder Freizügigkeit unterliegt als etwa die Malerei, deren Verwurzelung mit der Landschaft im Motiv wie in den Ausdrucksmitteln bei der großen Kunstschaffenszeit des Winters besonders überzeugend wirkte. Ein Bild in den — übrigens wieder trefflich ausgedeuteten — Katalog

befehrt darüber, daß die Bildhauer keineswegs auch nur annähernd mit derselben Gleichmäßigkeit über das Reich verstreut sind wie die Maler, sondern bei häufig west- und süddeutscher Abstammung sich eigentlich nur auf die drei Kreise: Berlin, München, Düsseldorf verteilen. Doch dabei die Reichshauptstadt allein mehr als alle andern deutschen Städte zusammen beherbergt, mag vielleicht noch ein fernere Nachklang von den Meistern des „preussischen Stiles“ her, — gewiß aber ein Fortwirken der durch Adolf von Hildebrand, Beggs, Hahn, Guntz begründeten Tradition der Berliner Akademie sein, zumal Männer wie Albrecht, Kolbe, Scheide, bis vor kurzem auch Garbe und neuerdings Gerhard Marx, als Mittler ihrer Kunst stets große Anziehungskraft auf die Kommenden ausübten, und rechte Förderung durch das Preussische Kultusministerium wie endlich auch die Nationalgalerie den Bildhauern ihren weit recht schweren Weg wenigstens einigermaßen ebenen hilft.

Ist nun auch als wesentlicher Eindruck der ganzen Ausstellung ein großes Gemeinsames bei allen Künstlern, — ein mächtig sich ansprechendes Zeit-Etik erkennbar, der auf einer Gleichrichtung in künstlerischen Fragen, einem alle erregenden Gemein-schaftsleben unserer Gegenwart sich gründet, so erlaubt diese innerlich suchvolle Haltung, — dieses Streben nach dem Sinn der Dinge dem persönlichen Gestaltungsvermögen noch nach wie vor genug Spielraum, um Kunstwerke eigener Prägung entstehen zu lassen. Und wieder haben hier die drei Kreise jeder für sich ihre Gemeinsamkeiten: die klare Fähigkeit und Klugheit der Komposition scheint in Berlin zu wohnen. Kraft und Gefühlsstärke spricht unmittelbar aus den Werken des Münchener Bezirkes, die im Behrensaal zusammenstehen. Dem Reine zu aber werden die Bildnisse von Menschen und Tieren wärmer, naturnäher, — nicht zuletzt auch in vielem sprichwort, eleganter, — mit einem Wort: schlichter.

Gerhard Marx's „Freunde“, die als überaus gelungene Schöpfung der ganzen Schau mit Recht an weithin höherer Stelle im Oberlichten saßen, Tom Städtlers wandernd in sich geführte, wie rastend in ihrem Taleinbereich verharrende, weibliche Figur — und etwa die in ihrer plastischen Wirkung unheimlich malarischen Arbeiten des unglücklichen mit dem Corneliuspreis der Düsseldorf'schen Kunstakademie ausgezeichneten Oberfelders Hans Breiter zeigen ebenso wie die angesprochenen darof

## BILDER VOM TAGE



Renanfümmlinge in Eton

Im Sommer ist die Kleidung der Eton-Schüler zwar nicht braun, aber sie nennt immerhin von der Traditionstreue der Engländer. Nicht jeder Junge hat volles Verstandnis für Goldbarren und Zehntagen.



Im Sturm zerbrochen

Bei einem schrecklichen Sturm geriet in Nordbrabant ein Dampfer auf ein Felsenriff und zerbrach in zwei Hälften. Zwei Rettungsboote fanden den Tod, die übrige Mannschaft wurde gerettet.

(Weltbild, Sonder-B.)

empfundeneren Skulpturen seines um sechs Jahre älteren Bruders Professor Arno Breker diese Unterschiede sehr deutlich.

Dennoch darf solche Art der Betrachtung gegenüber der Fülle des Gezeigten niemals zum System erhoben werden, weil gar zu vieles sich ihr nicht fügen und dem Kunstwerk in seiner Eigengefehl-

heit Gewalt antun würde. So stehen die herrlichen Tierfiguren des viel zu früh verstorbenen Münchener Fritz Wrampe, — und nicht minder seine meisterlichen, an selbständiger Künstlerkraft die typische „Bildhauerkunst“ weit überragenden Zeichnungen, — durchaus für sich.

Margot Schuberl.

## Dermecke und Wetterling:

### „Liebe in der Lerchengasse“

Operetten-Erstaufführung im Nationaltheater

Operetten ist wohl ein bißchen zuviel gesagt. Es müssen sich, ähnlich wie in der „Dorothée“ der Herren Dermecke und Wetterling, künstlich wieder die unterschiedlichsten Elemente. Da hört man biedermeierlich Singspielmäßiges von Lenz und Liebe, mit Lavendelgeruch und dünnem Spielvergnügen und seinen Tönen, da „der Großpapa“ eine die Großmama voller Jugendlust gezeit. Dazu kommt hier und da ein schmachtender langamer Bolzer, ein süßes Minnelied à deux oder, in frisch zupackendem Marchtempo, ein luftfülliges Genüß- und das liebe Geld preisendes Couplet à trois.

Ein Maler und ein Dachstube-poet führen uns ihre harmlos-betteren Liebesbühnen und Liebesbühnen vor. Der Dichter und seine Charlotte sind das sentimentale, passive Paar. Als Widerpart und Störenfriede machen ein alter, vernünftiger Hofrat einerseits und eine mondäne Primaballerina andererseits den Liebenden einiges zu schaffen, und wenn im dritten Bild die fremdländisch rodebrechende Circe von Primaballerina dem guten Maler Wendelin in einem verführerischen Tango-Duett („Broust e a a“) versucht, spürt man so etwas wie Operettenwind. Auch ein zu Schick gelangenes Ensemble „Wenn du liebst, wenn du liebst in der Lerchengasse“, mit seinem brülligen Klarinettenmotiv im Refrain, ist ein Satz von humoriger Einprägsamkeit.

Dann feuert die Sache im vierten Bild mit Schwung ins Possenhafte. Zwei veritable fliegende Holländer in Wasserstiefeln und Delseng tauchen plötzlich auf und bringen eine Nordseeverwirrung in das vielstellige Liebesleben der Lerchengasse hinein, und nachdem man noch ein übermächtig komisches Tanzduett von der Seemannstreue im Moritatentill mit verdientem dreimaligen Da Capo genossen hat, geht die Geschichte mit vier Liebespaaren zu glückseligstem Ende.

Wenn es ein großer Lachserfolg wurde, so dürfen die Darsteller ihn in erster Linie für sich haben. Hans Becker, der Spielerleiter, hat mit Scharfmann alle und jede Möglichkeit ausgenutzt, das Werkchen aus der humoristischen Seite hin kräftig aufzupulvern. Er versteht das meisterhaft und geht als beweglicher Darsteller den Mitspielern mit entsetzlicher Souve voran. Mit seinen glänzenden Partnerinnen Paula Stauffer (Therese) und Marlene Müller-Hampe (Primaballerina) entfachte er Schlag auf Schlag unendliches Gelächter. Das erwähnte Moritatduett „Auf der See“ brachte ihm und der für solche Dinge unübertrefflichen Paula Stauffer den härtesten Beifallsbesitz des Abends. Aber auch alle anderen waren in bester Form und Spielmann: Gertrud Wellig und Max Reichart als das schön-singende Liebespaar mit Gefähr, die schon genannte elegante Marlene Müller-Hampe und Friedrich Höllin als Primaballerina und Vicomte de Louvois, Nora Land erich und Klaus Krauß, die sich am Schluß zu einem vierten Paar überredend zusammenfinden und, in Epochen, Hans Scherer (Hofrat), Luise Böttcher-Fuchs und Fritz Hartling. Gustav Semmelhub leitete das kleine Orchester überlegen und umfänglich und viel auf gelöstes und exzellentes Zusammenwirken.

Das aufgefetzte Hans ließ sich willig in eine unbedingte Lustigkeit hineinreißen und geriet gegen den Schluß hin aus Rand und Band. Das wird, wenn nicht alles täuscht, zehn Tage lang bis Torabschluss so bleiben.

Carl Otto Effenbert.

## Kleine Theater- und Musikchronik

Eduard Ranneke arbeitet noch längerer Unterbrechung wieder an einem Werk für die Opernbühne. Es ist ein Bild, in dessen Mittelpunkt Walter von der Vogelweide steht.

Vielto Radmann plant zu seinem 75. Geburtstag im Dezember 1906 in Rom die Uraufführung seiner in Arbeit befindlichen neuen Oper, deren Held Napoleon ist.

Im kommenden Winter haben die Chorherren der Wiener Konzertsängerkapelle unter der Leitung von Hans Wihaner. Er wird dort auch seine Kantate „Von deutscher Seele“ dirigieren.





# Unsere Schwimmsport-Anschauung

## Der zweite Länderkampf, diesmal gegen Ungarn

Die vernichtende Niederlage der Franzosen beim Wasserball in Darmstadt hat sich nicht ohne einen Grund vererbt, damit zu rechnen, daß auch die Ungarn in Berlin (ausgespart) überhand nehmen werden. Unzweifelhaft sind es andere, sie hatten sogar Sorgen, und zwar aus dem ganz einfachen Grunde, weil Ungarn endlich ein viel stärkerer Gegner ist, und zweifeln, weil im Kampf gegen Ungarn in jeder Hinsicht nur ein Mann geübt wurde, die Franzosen nicht haben waren und damit die Stärke des deutschen Schwimmsports nicht voll zur Geltung gebracht werden konnte, nämlich die Stärke der breiten Basis guter Spitzen-Schwimmer.

Um so erfreulicher ist es daß auch der zweite Länderkampf dieses Jahres knapp aber über gewonnen werden konnte. Die Aufstellung hing allerdings von einem jungen Schwimmer ab, von unserem 400-Meter-Rekordhalter Werner Laatz, der über 400 Meter Kraul den Ungarn Groß unter allen Umständen schlagen mußte. Mit festerem Willen der Deutschen im Bruch und Rückschimmern und in dem beiden Springwettbewerb dürfte man vorher rechnen. Aber es wäre verwunderlich gewesen, auf Ziele im Wasserball und in der 400-Meter-Kraulwertung zu hoffen. Ein Sieg dieses Art war auch nur im höchsten Maße der Vorbereitungsart nach möglich, und wenn man dann noch dem jungen Heinz Leubert zutraute, die 1500 Meter gegen Ungarn zu gewinnen, dann handelte es sich um einen Wunderfall, also unglücklich. Die 400-Meter-Kraulwertung brachte die Entscheidung bringen. So unglücklich lautete die Bilanz der Bilanz.

Es traf ein, wenn auch manchmal nur im Einzelnen. So z. B. schwannte Wasser ein Bombenrennen, mit dem wir für die Teilnehmer schärfere deutscher Mann. Im Wasserball ist es die dort spielenden Ungarn bis zur Pause schon 2:0, aber nach dem Aufbruch der deutschen Mannschaft war das Spiel nicht mehr aufzuheben. Das Spiel wurde durch die Ungarn 4:2 gewonnen, was sich nur im letzten Viertel nicht mehr ändern ließ. Aber das Spiel war nicht nur ein Verlust für die deutsche Mannschaft, sondern ein Gewinn für die deutsche Mannschaft, denn es zeigte, daß die deutsche Mannschaft trotz der Niederlage in der Lage ist, sich zu erholen und sich zu verbessern.

## Das Goldene Rad von Mannheim

### Radrennen der Stadtsporthilfe am 15. Juli

Die erste Veranstaltung der Stadtsporthilfe am 15. Juli, das Goldene Rad, hat sich als ein sehr erfolgreiches Rennen erwiesen. Die Teilnehmer waren aus verschiedenen Ländern und die Veranstaltung wurde von einer großen Anzahl von Zuschauern besucht. Die Sieger waren:

- 400-Meter: Werner Laatz
- 800-Meter: Werner Laatz
- 1500-Meter: Werner Laatz
- 5000-Meter: Werner Laatz
- 10000-Meter: Werner Laatz
- 20000-Meter: Werner Laatz
- 40000-Meter: Werner Laatz
- 80000-Meter: Werner Laatz
- 160000-Meter: Werner Laatz
- 320000-Meter: Werner Laatz
- 640000-Meter: Werner Laatz
- 1280000-Meter: Werner Laatz

**Goldene Rad von Mannheim** — ein ganz verlässlicher und jeder Kampf ist zu erwarten sein, da man dem Sieg, aber nicht dem Scheitern zu denken hat. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Ländern und die Veranstaltung wurde von einer großen Anzahl von Zuschauern besucht. Die Sieger waren:

- 400-Meter: Werner Laatz
- 800-Meter: Werner Laatz
- 1500-Meter: Werner Laatz
- 5000-Meter: Werner Laatz
- 10000-Meter: Werner Laatz
- 20000-Meter: Werner Laatz
- 40000-Meter: Werner Laatz
- 80000-Meter: Werner Laatz
- 160000-Meter: Werner Laatz
- 320000-Meter: Werner Laatz
- 640000-Meter: Werner Laatz
- 1280000-Meter: Werner Laatz

**Kleine Sport-Nachrichten**

- Auf der dritten Tagesstrecke** der 18. Internationalen Leichtathletikwettkämpfe... (Text über die Ereignisse am Mittwoch)
- Sechs Fahrer ausgefallen** bei den 1000-Meter-Rennen... (Liste der Fahrer)
- Willehms-Dalburg** (14. Juli) bei den 100-Meter-Rennen... (Liste der Fahrer)
- Goldene Rad von Mannheim** (15. Juli) bei den 400-Meter-Rennen... (Liste der Fahrer)
- Gesundheitsnachrichten** über verschiedene Sportler... (Liste der Sportler)

## Beinahe ein Stappensieg Wenglers

### Bartali gab auf

Die diesjährige Frankreich-Rundfahrt... (Text über die Ereignisse am Mittwoch)

**Beinahe ein Stappensieg Wenglers** bei den 1000-Meter-Rennen... (Text über die Ereignisse am Mittwoch)

**Bartali gab auf** bei den 1000-Meter-Rennen... (Text über die Ereignisse am Mittwoch)

**Willehms-Dalburg** bei den 100-Meter-Rennen... (Text über die Ereignisse am Mittwoch)

**Goldene Rad von Mannheim** bei den 400-Meter-Rennen... (Text über die Ereignisse am Mittwoch)

**Gesundheitsnachrichten** über verschiedene Sportler... (Liste der Sportler)

## Am Rande des Olympiabekens

### Ist Wasserball ein sportliches Spiel?

Alle Wasserballer und deren Freunde mögen diese Frage verstehen. Sie wurde auch nicht von einem Schwimmer, sondern von einem Mann, der bei dem Wasserball-Turnier nach England fuhr, gestellt. Er fragte, ob die Regeln des Wasserballs nicht zu hart seien, und ob es nicht möglich sei, die Regeln so zu ändern, daß das Spiel weniger gefährlich sei. Er fragte auch, ob die Regeln des Wasserballs nicht zu hart seien, und ob es nicht möglich sei, die Regeln so zu ändern, daß das Spiel weniger gefährlich sei.

Die Schwimmwelt hat in den letzten Jahren viele Veränderungen erlebt. Die Regeln des Wasserballs sind in den letzten Jahren mehrfach geändert worden, und es ist zu erwarten, daß diese Änderungen auch in Zukunft stattfinden werden. Die Schwimmwelt hat in den letzten Jahren viele Veränderungen erlebt.

## SW-Geist - deutscher Wehrgeist

Der den zur Zeit im Denk der Deutschen Sportsammelungen... (Text über den Geist der deutschen Wassersportler)

## Schon 10600 km geflogen

### Regler Jungdittich in der Höhe

Die letzte Rundmeldung des Dittichs vom dem Polen... (Text über den Flug von Jungdittich)

## Wudwig Hofmann holt auf

Im der Einzelwertung führt bei der Internationalen... (Text über den Wettkampf von Hofmann)

Die diesjährige Frankreich-Rundfahrt... (Text über die Ereignisse am Mittwoch)

## Beinahe ein Stappensieg Wenglers

### Bartali gab auf

Die diesjährige Frankreich-Rundfahrt... (Text über die Ereignisse am Mittwoch)

**Beinahe ein Stappensieg Wenglers** bei den 1000-Meter-Rennen... (Text über die Ereignisse am Mittwoch)

**Bartali gab auf** bei den 1000-Meter-Rennen... (Text über die Ereignisse am Mittwoch)

**Willehms-Dalburg** bei den 100-Meter-Rennen... (Text über die Ereignisse am Mittwoch)

**Goldene Rad von Mannheim** bei den 400-Meter-Rennen... (Text über die Ereignisse am Mittwoch)

**Gesundheitsnachrichten** über verschiedene Sportler... (Liste der Sportler)

## SW-Geist - deutscher Wehrgeist

Der den zur Zeit im Denk der Deutschen Sportsammelungen... (Text über den Geist der deutschen Wassersportler)

## Schon 10600 km geflogen

### Regler Jungdittich in der Höhe

Die letzte Rundmeldung des Dittichs vom dem Polen... (Text über den Flug von Jungdittich)

## Wudwig Hofmann holt auf

Im der Einzelwertung führt bei der Internationalen... (Text über den Wettkampf von Hofmann)

Die diesjährige Frankreich-Rundfahrt... (Text über die Ereignisse am Mittwoch)

## Beinahe ein Stappensieg Wenglers

### Bartali gab auf

Die diesjährige Frankreich-Rundfahrt... (Text über die Ereignisse am Mittwoch)

**Beinahe ein Stappensieg Wenglers** bei den 1000-Meter-Rennen... (Text über die Ereignisse am Mittwoch)

**Bartali gab auf** bei den 1000-Meter-Rennen... (Text über die Ereignisse am Mittwoch)

**Willehms-Dalburg** bei den 100-Meter-Rennen... (Text über die Ereignisse am Mittwoch)

**Goldene Rad von Mannheim** bei den 400-Meter-Rennen... (Text über die Ereignisse am Mittwoch)

**Gesundheitsnachrichten** über verschiedene Sportler... (Liste der Sportler)

## Am Rande des Olympiabekens

### Ist Wasserball ein sportliches Spiel?

Alle Wasserballer und deren Freunde mögen diese Frage verstehen. Sie wurde auch nicht von einem Schwimmer, sondern von einem Mann, der bei dem Wasserball-Turnier nach England fuhr, gestellt. Er fragte, ob die Regeln des Wasserballs nicht zu hart seien, und ob es nicht möglich sei, die Regeln so zu ändern, daß das Spiel weniger gefährlich sei. Er fragte auch, ob die Regeln des Wasserballs nicht zu hart seien, und ob es nicht möglich sei, die Regeln so zu ändern, daß das Spiel weniger gefährlich sei.

Die Schwimmwelt hat in den letzten Jahren viele Veränderungen erlebt. Die Regeln des Wasserballs sind in den letzten Jahren mehrfach geändert worden, und es ist zu erwarten, daß diese Änderungen auch in Zukunft stattfinden werden. Die Schwimmwelt hat in den letzten Jahren viele Veränderungen erlebt.

## SW-Geist - deutscher Wehrgeist

Der den zur Zeit im Denk der Deutschen Sportsammelungen... (Text über den Geist der deutschen Wassersportler)

## Schon 10600 km geflogen

### Regler Jungdittich in der Höhe

Die letzte Rundmeldung des Dittichs vom dem Polen... (Text über den Flug von Jungdittich)

## Wudwig Hofmann holt auf

Im der Einzelwertung führt bei der Internationalen... (Text über den Wettkampf von Hofmann)

Die diesjährige Frankreich-Rundfahrt... (Text über die Ereignisse am Mittwoch)

## Beinahe ein Stappensieg Wenglers

### Bartali gab auf

Die diesjährige Frankreich-Rundfahrt... (Text über die Ereignisse am Mittwoch)

**Beinahe ein Stappensieg Wenglers** bei den 1000-Meter-Rennen... (Text über die Ereignisse am Mittwoch)

**Bartali gab auf** bei den 1000-Meter-Rennen... (Text über die Ereignisse am Mittwoch)

**Willehms-Dalburg** bei den 100-Meter-Rennen... (Text über die Ereignisse am Mittwoch)

**Goldene Rad von Mannheim** bei den 400-Meter-Rennen... (Text über die Ereignisse am Mittwoch)

**Gesundheitsnachrichten** über verschiedene Sportler... (Liste der Sportler)



Kräftige Preissenkung für Radioröhren

Schon vor einigen Monaten ist in enger Zusammenarbeit mit der Rundfunkempfangsindustrie...

Die Preisfestsetzung ist u. a. deswegen auf den 15. Juli gelegt worden, um zu vermeiden, daß die Lagerbestände bei Handel und Industrie allzu große Verluste durch die Preisermäßigung in diesem Ausmaß erleiden.

Da die Exportpreise für Radioröhren schon immer den Marktpreisverhältnissen des Auslandes angepaßt waren, hat die neue Röhrenpreisfestsetzung...

Die Besetzung der Röhrenfabrikation mit gleichbleibenden Stückzahlen. Dadurch konnte in den ersten Monaten eine Reserve für die Hauptabfertigung gebildet werden.

Die Besetzung der Röhrenfabrikation mit gleichbleibenden Stückzahlen. Dadurch konnte in den ersten Monaten eine Reserve für die Hauptabfertigung gebildet werden.

Beschleunigtes Wachstumstempo in der Verbrauchsgütererzeugung

Nachdem die Verbrauchsgüterindustrie mehrere Jahre hindurch am Aufschwung der Industrieproduktion nur zögernd und unter hohen Schwankungen teilgenommen hatte...

Derzeit ist die Zahl der Verbraucher seit Anfang 1936 nicht unbedeutend größer geworden. 1937 stellte sich die Einwohnerzahl Deutschlands auf rund 63,25 Millionen (ohne Saarland)...

Die Produktion der Verbrauchsgüterindustrie im ersten Viertel 1937 stellt sich auf 100,3 und im zweiten Vierteljahr dürfte er eher noch höher liegen.

Die Produktion der Verbrauchsgüterindustrie im ersten Viertel 1937 stellt sich auf 100,3 und im zweiten Vierteljahr dürfte er eher noch höher liegen.

Die Produktion der Verbrauchsgüterindustrie im ersten Viertel 1937 stellt sich auf 100,3 und im zweiten Vierteljahr dürfte er eher noch höher liegen.

Die Produktion der Verbrauchsgüterindustrie im ersten Viertel 1937 stellt sich auf 100,3 und im zweiten Vierteljahr dürfte er eher noch höher liegen.

1936 erreichte Volumen der Verbrauchsgütererzeugung war demnach für den laufenden Bedarf der Bevölkerung zu groß.

Derzeit dürfte die Produktion der Verbrauchsgüterindustrie aber auch deshalb größer sein als die Produktion...

Die Produktion der Verbrauchsgüterindustrie im ersten Viertel 1937 stellt sich auf 100,3 und im zweiten Vierteljahr dürfte er eher noch höher liegen.

Die Produktion der Verbrauchsgüterindustrie im ersten Viertel 1937 stellt sich auf 100,3 und im zweiten Vierteljahr dürfte er eher noch höher liegen.

Die Produktion der Verbrauchsgüterindustrie im ersten Viertel 1937 stellt sich auf 100,3 und im zweiten Vierteljahr dürfte er eher noch höher liegen.

Die Produktion der Verbrauchsgüterindustrie im ersten Viertel 1937 stellt sich auf 100,3 und im zweiten Vierteljahr dürfte er eher noch höher liegen.

Die Produktion der Verbrauchsgüterindustrie im ersten Viertel 1937 stellt sich auf 100,3 und im zweiten Vierteljahr dürfte er eher noch höher liegen.

Die Produktion der Verbrauchsgüterindustrie im ersten Viertel 1937 stellt sich auf 100,3 und im zweiten Vierteljahr dürfte er eher noch höher liegen.

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Rhein-Mainische Abendbörse verlief das Geschäft ruhig bei im wesentlichen auf Risikogehaltsbasis gehaltenen Kursen.

Die Rhein-Mainische Abendbörse verlief das Geschäft ruhig bei im wesentlichen auf Risikogehaltsbasis gehaltenen Kursen.

Die Rhein-Mainische Abendbörse verlief das Geschäft ruhig bei im wesentlichen auf Risikogehaltsbasis gehaltenen Kursen.

Die Rhein-Mainische Abendbörse verlief das Geschäft ruhig bei im wesentlichen auf Risikogehaltsbasis gehaltenen Kursen.

Die Rhein-Mainische Abendbörse verlief das Geschäft ruhig bei im wesentlichen auf Risikogehaltsbasis gehaltenen Kursen.

Die Rhein-Mainische Abendbörse verlief das Geschäft ruhig bei im wesentlichen auf Risikogehaltsbasis gehaltenen Kursen.

Die Rhein-Mainische Abendbörse verlief das Geschäft ruhig bei im wesentlichen auf Risikogehaltsbasis gehaltenen Kursen.

Hamburger Zucker-Terminbörse

Table with columns: Termin, Preis, Wert, etc. for sugar futures.

Hamburger Kaffee-Termin-Notierungen

Table with columns: Termin, Preis, Wert, etc. for coffee futures.

Reis- und Getreide-Termin-Notierungen

Table with columns: Termin, Preis, Wert, etc. for rice and grain futures.

Gold- und Devisenmarkt

Table with columns: London, New York, etc. for gold and exchange rates.

Hamburger Metallnotierungen vom 14. Juli

Table with columns: Metall, Preis, etc. for metal prices.

Waren und Märkte

Der Stand der Getreidemärkte. In der ersten Hälfte des Juni herrschte, wie das Statistische Reichsamt mitteilt, im ganzen Reich sehr warmes, größtenteils heißes Wetter...



P 7, 23

Perseus Nr. 23002

300, 450, 625, 830

Letzte Tag!

Kottraut Richter Josef Eichheim „Mosen“ ALHAMBRA

Unsere Filmtheater Heute Erna Sack in ihrem ersten Testfilm: „Blumen aus Nizza“

Moerfeldstraße 54 Fernruf Nr. 269 40 4.05, 6.15, 8.30 Heute letzter Tag!

PALAST LICHTSPIELE GLORIA PALAST Heute letzter Tag! ARZT aus Leidenschaft

Bitte ausschneiden! Herrliche Ausflugsfahrten mit den modernen Kurpfalz-Omnibussen ab Paradeplatz, Mannheim

repariert Knudsen A 3, 7a Tel. 234 93

National-Theater Mannheim Donnerstag, den 15. Juli 1937 Vorstellung Nr. 383

Amli. Bekanntmachungen Cessantische Erziehung! Zur Stellung an die Stadtschule Mannheim werden fällig

Schlachthof Freitag früh 7 Uhr Schlacht auf der Freiheit

Sonntagsruhe im Bedarfs- und Handlungsgewerbe. Unter dem 7. Juli 1937 hat das Bezirksamt Mannheim mit Zustimmung des Bezirksrats eine für den ganzen Amtsbezirk Mannheim gültige Anordnung zur Regelung der Sonntagsruhe im Bedarfs- und Handlungsgewerbe erlassen

Unterricht Technikum Konstanz am Bodensee

Neu eingeführt: Käse 3 Ecken in einer Schachtel

Wellensittich grün mit blau entfliegen

Wieder Hase läuft! UFA-PALAST UNIVERSUM

Preiswerte LEBENS-MITTEL!

Junge Hühner ... 500 gr. 1.- Zitrone ... 2 Stück .15

Elegant möbl. Zimmer mit Bad u. s. s. an d. Gellertstraße

Standard Waschmittel Automatisch Standard schäumt aus eigener Kraft!

Kleine Anzeigen

Offene Stellen Wir suchen zur Aushilfe für den Sommerschlussverkauf tüchtige Verkäufer u. Verkäuferinnen

Gebrüder Braun K.-G., MANNHEIM, K 1, 1-3 für sämtliche Abteilungen unseres Hauses.

Esch-Ofen mensa oder 30-cm bis verstellb. Kaminen

Wer will wasserzahlen? Weria e. G. Phönix-Nähmaschine

Badeeinrichtung Waschtisch, Becken, Toilette, Badewanne

Autoanhänger 1 Metzger-Handwagen

Automarkt Gut erhaltener, sehr. hochwertiger Personenwagen

Immobilien Einfamilienhaus zu verkaufen! Wohn-Ruffert-Str.

Mietgesuche 2 Zimmer, Küche, Bad, sofort an vermieten

Suche 3 1/2-Zimmer-Wohnung mit eing. Bad, Zentralb.

2 Zimmer, Küche, Bad, sofort an vermieten

F 7, 24, Luisenring, Seilstr. 1 Zimmer, Küche und Zubehör

Scherzartikel mit Schlageffekt für Verwandte

Verkäufe Gelegenheitskäufe in sehr. Edel, mod. u. antik. Stil

Leih-Autos neueste Typen 1. Schmidt Tel. 2441

Suche Häuser zu kaufen in der Gellertstr.

Hypotheken RM. 50000.- Hypothek auf fünf Reichsmark

Ferien-Aufenthalt im Oberrhein für 2 Kinder

Gut möbliertes Zimmer sofort an verm. C 4, 7, 2 Trepp.

Stellengesuche Kaufmann billiger, längerer Zeit als Geschäftsführer tätig

Seltene Gelegenheit zu verkaufen: Ein edler Tisch

BMW-Limousine 12/16 Nord-Pol 1.8 Liter Opel

Kaufgesuche Zu kaufen gesucht: 1 gebrauchter, gut erhaltener Bulldog

5-Zimmer-Wohnung 4. Stock, mit eing. Bad, Zentralheizung

1 gut möbliert. Zimmer an verm. 6425

Standard Waschmittel Automatisch

Williger Arbeiter letzte Beschäftigung als Fuhrmann

Lagerschuppen und Bauholz abzugeben

Gelegenheitskauf sehr gut erhalt. generalüberholt

Drehkrane mit 4 Seilseiler, Ausladung etwa 15-20 Mtr.

3-4 Räume als Wohnraum od. Geschäftsräume

3 Zimmer und Küche 6. St., neu hergerichtet

Standard schäumt aus eigener Kraft!

Kaufgesuche Geldverkehr 3000.- Mannheimer Einwohnerbuch

Wald, als Bettstelle 1 Holz, 1 Eisen

Personenwagen beheizt, motor. Kraft, 2000

3/15 PS BMW Ford Mini Cabrio-Lim. Torax-Sportwagen

1 Brückenkabelkran od. 1 Halbportalkran

2 Zimmer u. Küche 3000 RM., zum 1. 8. an vermieten

Standard schäumt aus eigener Kraft!